

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 51 (1917)

258 (21.9.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-621250](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-621250)

näherung an die Nordküste nicht abhalten lassen. Die britische Kreuzerflotte war am 28. August 1914 mehrere Stunden dicht bei Helgoland gewesen. Der Verlust der drei tapferen kleinen Kreuzer „Blücher“, „Albatros“ und „Arcturion“, die von der Hochseeflotte gegen die zunächst erschienenen feindlichen Torpedobootzerflörer vorgefeuert worden waren, hatten wir damals zu beklagen. Nach dem Helgolander-Geschlacht kam ein weiterer Vorstoß nicht wieder vor. Natürlich haben auch die anderen Flotten einen Anteil am Küstenschutz, und als acht Monate nach dem Helgolander-Sieg die Skagerrak-Schlacht geschlagen war, trat neben den Unterseebooten die Hochseeflotte hierfür mehr in den Vordergrund. Der Ausgang des Dardanellen-Unternehmens führt jedoch die Ansicht von der entscheidenden Bedeutung des Unterseeboots für die Küstenschutz. Das unterseebootische Erdschiffen anderer Boote, mit ihrem Erfolg durch Verletzung der britischen Minenschnitzflotte „Majestic“ und „Triumph“ am 25. bzw. 27. Mai 1915 durch Kapitänleutnant Herling, führte zum baldigen Untergang des Unternehmens.

Was würde aus unserm Seeräuber geworden sein, wenn nicht die U-Boote? Was hätten sie? Mit schwebende Angriffe und Verteidigungswaffen, ausgerüstet mit Torpedos, Minen und Kanonen, sieht sie unter Jugendfischen, ungenutzten Kommandanten, Kapitänleutnant und Oberleutnant, in ihren Leistungen glänzend da. Sie hat die flächtige Schlachtflotte der Welt in die Flucht geschlagen. Diese mußte sich in das Innere der Häfen, hinter Dämme, Drahtseile und Minenperren, und in weiter abliegende Meeresküste zurückziehen. Sie hat durch Verlassen von Truppen und Kriegsmaterialeinheiten unserer Kriegsführung zu Lande erhebliche Dienste geleistet. Mehrfach haben Unterseeboote Küstenplätze bombardiert, Aufklärungs- und Desinfektionsdienst unter schwierigen Verhältnissen ist von ihnen ausgeführt worden. Allen Leistungen voran steht jedoch für die U-Boote die Bewältigung der Aufgabe, durch massenhaftes Versenken von Schiffen unsere Gegner in ihrem Lebensunterhalt und in ihren Kriegsbedürfnissen so einzuschränken, daß sie den Krieg gegen uns ausgeben müssen. Der Tag, an dem der uns von England ausgehende uneingeschränkte Unterseebootkrieg der Welt den Frieden bringt, wird ein neuer und zugleich der größte Ehrenstag für die U-Boote sein. Nicht einem einzigen Heiden, sondern der Waffe in ihrer Gesamtheit wird das deutsche Volk dann zu danken haben.

Die neue Schlacht in Flandern.

Erbiterte Kämpfe in vollem Gange.

Berlin, 20. Sept., abends. WTB. Amtlich.

Die Schlacht in Flandern ist auf der Angriffsfront der Engländer von Langemarck bis Hollebeke noch in vollem Gange. In vorderster Zeit unserer Abwehrzone wird seit dem Morgen erbittert und wechselvoll gekämpft.

Dazu meldet ergänzend WTB:

In Flandern verdichtete sich die gesteigerte Kampftätigkeit der letzten Tage zu einem neuen englischen Angriff. Das Feuer lag den ganzen 19. September über mit außerordentlicher Heftigkeit auf den deutschen Stellungen. Drei- mal, am frühen Morgen, um 11 Uhr vormittags und 5 Uhr nachmittags, steigerte es sich zum Trommelfeuer. Dem ausgedehnten Trommelfeuer in der Gegend von St. Julien folgte der zweimalige Angriff mehrerer Bataillone, die beide Male abgewiesen wurden. Ein in der Gegend von Langemarck bereitzestellter Angriff kam im deutschen Vernichtungsfeuer nicht zur Entfaltung. Am Nachmittag wurden starke englische Stoßtrupps, die mit einem Tausend hintereinander die Straße Ypern-Menin vorgingen, durch Abwehrfeuer gestoppt. Der Tausend wurde durch Vortrupps gestoppt. Am Abend sah man wieder auf der Straße Ypern-Menin Tausend vorgehen, die unter Feuer genommen wurden. Gleichzeitig nebelten die Engländer die deutschen Stellungen von St. Julien bis Langemarck ein. Das starke Feuer hielt die ganze Nacht hindurch an. 9 Uhr 30 Min. früh steigerte es sich von Langemarck bis zum Kanal Ypern-Gouthun zum stärksten Trommelfeuer. Kurz darauf brach die englische Infanterie auf breiter Front zum Angriff vor. Der Kampf ist in vollem Gange.

In der Verbundfront

griffen die Franzosen wiederum trotz der am 18. erlittenen furchtbaren Verluste mit neuen Kräften bederft die Höhe 344 an. Die Angriffe wurden frühzeitig erkannt und unter vernünftigen Abwehrfeuer genommen. Die französischen Sturmwellen brachen überall zusammen. In keiner Stelle erreichten sie die deutschen Linien. Um 8 Uhr abends erneuerten die Franzosen ihren Angriff mit dem gleichen Mißerfolg. Auch im Channe-Walde wurde ein französischer Stoßtrupp abgewiesen. Der Luftkampf war reger. Außer den im Heeresbereich als abgeschossen gemeldeten feindlichen Flugzeugen wurde noch ein französischer Jagdflugzeug zum Absturz gebracht.

Kerenkis Umwälzungen.

Die spärlichen Nachrichten, die über die russische Grenze gelangen, zeigen, daß die große Umwälzung noch immer im Gange ist. Jeder Tag gebiert eine neue Ueberwälzung, einen Wechsel der Lage, das es kaum möglich ist, dem Lauf und Ab der Ereignisse zu folgen. Kerenkis Macht reicht nicht aus, neue Umwälzungen zu verhindern, ja sie sind eine Folge seiner Entschlüsse, die mit fabelhafter Sicherheit keine der um die Gewalt ringenden Parteiengruppen zufriedustellen. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat sich nicht an die Band drücken lassen, vielmehr eine Aufseherung unter der Wehrheit der Volkswirtschaft erlebt, die sofort handelnd eingriff. Der Beschluß der „Alleremischen Konferenz“, daß die Gewalt von den Rätern übernommen werden solle, hat zum Rücktritt des Vorstands des Sowjet geführt. Zu ihm gehören nicht nur Kerenkis, sondern auch die Sozialrevolutionäre Jerezi und Stobolev. Diese beiden Männer werden von den Bolschewiki wohl noch mehr gehaßt, als Kerenkis selbst. Ihre Ausschaffung kann von erheblichen Folgen sein, sobald es den Bolschewiki gelingt, ihre eigenen Anhänger in den Vorstand zu bringen. Denn Kerenkis hat dann den Einfluß auf den Rat verloren, den er bisher durch seine Getreuen, Jerezi und Stobolev, hatte. Das geht schon aus dem Widerstand hervor, den der Sowjet dem Befehl Kerenkis leistete, die

Wohlfahrtsauschüsse aufzulösen. Neuere Meldungen besagen nun, daß die große Versammlung, die an Stelle der dritten Duma zu treten hat, aus Mitgliedern der Arbeiter- und Soldatenräte sowie der Bauernräte zusammengefaßt sein werde. Die Kadetten haben übrigens die demokratische Konferenz, die in Petersburg tagen soll, in Verzug erklärt. Auch das zeigt, daß der Sieg Kerenkis über Kornilow die Lage nicht geklärt hat, daß vielmehr neue Kämpfe und neue Umwälzungen bevorstehen.

Der Minister des Inneren Terefschensko wurde zum Vizepräsidenten des Ministerrats ernannt.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der Kaiser

weilte auf der Durchreise nach Sofia nach 21 Jahren wieder einmal in Budapest. Er machte eine Rundfahrt durch die Stadt, empfing den Ministerpräsidenten Wekerle am Bahnhof und unterhielt sich über eine Viertelstunde vertraulich mit ihm.

Neuer Angriff

gegen den Monte San Gabriele.

Wien, 20. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz. Bei Arbona in der Bukowina versuchten die Russen nach starker Artillerievorbereitung vorzustoßen; unser Feuer zerprengte die Angriffstruppen und zwang sie zur Rückkehr in ihre Ausgangsgräben.

Italienischer Kriegsschauplatz. Ein gegen den Monte San Gabriele ohne Feuertorbereitung angesehter italienischer Angriff kam in unserem Feuer zum Stehen. Am Colbricon versuchte der Feind nach einer Minenprengung anzugreifen, wurde aber schon in der Vorbereitung wirksam gestoppt. Die Zahl der bei Carano eingebrachten Gefangenen ist auf 11 Offiziere und 516 Mann gestiegen.

Große Gegnerschaft des neuen französischen Kabinetts.

Genf, 20. Sept. Die „Humanität“ bezieht die Gegnerschaft des neuen französischen Ministeriums Painlevé auf 236 von 580 Deputierten der Kammer. Es sind das die Mitglieder der sechs Kammerparteien, die Painlevé bei seiner Kabinettsbildung übergangen hatte. Die „Humanität“ glaubt, daß die Gegnerschaft Painlevés nicht in den ersten Sitzungen der Kammer zum Angriff übergehen wird, und daß sie zunächst das Ergebnis des sozialistischen Kongresses, der am 6. Oktober in Bordeaux zusammentritt, abwarten wird.

Der „Militarismus“ in Amerika und seine Begründung.

Genf, 21. Sept. „Newport Herald“ schreibt: Im amerikanischen Senat teilte Lansing mit, daß die amerikanische Heeresstärke, wie sie in dem Beschluß des Kongresses vom April nominiert ist, auch nach dem Kriege fortbestehen soll, da Amerika die Verpflichtung habe, als starke Militärmacht die Umgestaltung der im Friedensschluß eingetragenen Bedingungen den Völkern zu gewährleisten.

Neue Veröffentlichung zur Vorgeschichte des Krieges.

Eine Unterredung mit dem damaligen Generalstabschef General Moltke.

Berlin, 21. Sept. WTB. Zur Veranlassung der Schluß am Ausbruch des Weltkrieges, so schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, ist eine Unterredung mit dem Vordenker, die der verstorbenen Oberbefehlshaber der Armee, Generaloberst v. Moltke, in der Nacht vom 30. zum 31. Juli 1914 mit dem damaligen Major im Generalstab, Haasten, hatte. Der letzte Oberbefehlshaber v. Moltke berichtet hierüber auf Grund einer vom Generaloberst v. Moltke persönlich verfaßten, noch nicht veröffentlichten Denkschrift, die sich in seinem Besitz befindet, und auf Grund von Aufzeichnungen, die er sich am 2. August 1914 über diese Unterredung machte, u. a.:

In der Nacht vom 30. zum 31. Juli 1914 erhielt mir der Chef des Generalstabes einen Auftrag militärischer Art. Der Herr Generaloberst überreichte mir eine von ihm eigenhändig niedergeschriebene Denkschrift über die militärpolitische Lage. Auf Grund, so heißt es wörtlich in der Denkschrift, trifft alle Vorbereitungen, um die Armee des Militärbereichs, die Ostsee und Moskau, in Summa 12 Armeeoberkörper, in kürzester Zeit mobilisieren zu können, und verfügte sämtliche vorbereitenden Maßnahmen auch im Norden der deutschen Grenze und an der Ostsee. Man kann nicht leugnen, daß die Sache von selbstständigen geschäftlichen Interessen ist, unter fortwährender Berücksichtigung, daß es noch nicht mobil machte, macht es sich so weit kriegerisch, daß, wenn die Mobilisierung wirklich ausbricht, es zum sofortigen Vormarsch fertig sein kann. Falls Deutschland vor der am nächsten Veranlassung der russischen Mobilisierung seinerseits mobil macht, wird Russland der Welt gegenüber sagen: Ich habe den Krieg nicht gewollt, aber Deutschland hat ihn herbeigeführt. So werden sich schon die Dinge entwickeln, wenn nicht, fast möchte man sagen, ein Wunder geschieht, um nicht in letzter Stunde den Krieg zu verhindern, der die Kultur fast des gesamten Europa auf Jahrzehnte hinaus vernichten wird.

Aus aller Welt.

Der König von Bayern hat aus seinem Privatbesitz für eine halbe Million Mark Berlin zum Verkauf im neutralen Ausland hergegeben.

Ein unterbrochener Garten-Vortrag. Maximilian Harden, dessen „Jahrbuch“ vor einiger Zeit auf unbestimmte Zeit verboten wurde, hielt gestern in Berlin einen Vortrag über die Friedensfrage, in dem er die russische Revolution und Belgien behandelte. Er sprach für die Herausgabe Belgiens und erklärte unter tosendem Beifall der großen

Versammlung: „Es ist meine feste Überzeugung, daß wir noch in diesem Jahre den Frieden haben, wenn wir klipp und klar erklären, daß wir Belgien nicht behalten wollen.“ Der Vortrag erlitt eine sensationelle Unterbrechung, da Harden infolge einer leichten Herzaffektion ohnmächtig wurde. Er erhob sich zwar nach einer kurzen halben Stunde, doch mußte der Vortrag abgebrochen werden.

Der Erbauer des deutschen Handels-U-Bootes „Deutschland“, Gottlieb Brütt, der seinerzeit als feindlicher Ausländer in Amerika verhaftet wurde, weil er ohne Erlaubnis sich in einem ihm untergebenen Distrikt aufgehalten hat, hat im Staatsgefängnis zu Baltimore Selbstmord verübt.

Baden-Badener Festschiffe. Die durch Präsident Dr. Carl Sagemann vorgenommene Reorganisation der „Ming“-Festspiele in Baden-Baden machte an den ersten beiden Abenden starken Eindruck. In den Aufführungen des „Heringgold“ und der „Walfäre“ zeigte sich das erfolgreiche Bestreben, eine einheitliche dekorative, malerische und darstellerische Gestaltung der Szene zu erwirken und unmoderne, schillernde Elemente zu beseitigen. Es war ein Sieg der künstlerischen Kollaboration mit Eiferigen Entwürfen. Kapellmeister Wilhelm Furtwängler dirigierte.

Ueber die „Geheimgeschichte“ von Bethmann Hollweg. Sturz ergab in der Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Württembergs der fortgeschrittliche Reichstagsabgeordnete Haumann; der Kanzler ist nicht bloß von der konservativen Reaktion, sondern auch durch die Nationalliberalen gestützt worden. Dr. Stresemann habe noch beim Sturz Bethmanns an den hoffnungsvollen erkrankten Wasserfall telegraphiert: „Es ist erreicht!“ Demgegenüber habe ein nationalliberaler Abgeordneter am 22. August ausgesprochen, es wäre zeitgemäß, zu inferieren: „Theobald, kehre zurück! Es ist Dir alles verziehen!“ Die Fortschrittliche Volkspartei habe Bethmann unterstützt, weil er den modernen Staat mit dem Volke habe einen wollen, und weil er von der blinden Brut der Reaktionäre gestützt worden sei. Nach Bethmanns unermitteltem Sturz sei Dr. Michaelis eine Improvisation.

Zur Kriegslage.

Nun soll es alles nicht wahr, und es will auch keiner gewesen sein, der den furchtbaren Streit um Belgien in die Welt gesetzt hat. Die Dementiemaßnahme, daß der ganze Jant wird totgeschlagen. Also: Die Regierung hatte keinen englischfreundlichen Entschluß über Belgien; sie sprach wieder über „Desinteressement“ — o, diese Mißgeburt der Diplomatenprache! — über Belgien, noch aber die stillig vorgelegten besetzten Gebiete aus; die Antwort auf die Papstnote enthält keine Festlegung; der Standpunkt des Deutschen Reiches ist in keiner Hinsicht vorbestimmt; die Freiheit der Entscheidung ist keine Bedingung an, und die Friedensbedingungen werden weder den Wünschen der wütenden Anwohner entsprechen, noch den Charakter eines Vertrages tragen, sondern durchaus dem allgemeinen Willen des deutschen Volkes gerecht werden! Na also! Man atmet tief auf in der Voraussetzung der Zurechtfindung dieser reichlichen Meldungen, die jetzt mit einem Male sehr beifällig in die Öffentlichkeit geleitet werden. Demnach würde sich also auch keine deutsche Herbstkrise an die Unruhen der Ostseite anschließen, und dem Sturm im Reichstag wäre die Kraft genommen.

Nun fragt sich aber jedermann: Wo ist der Lärm? Und wer dürfte ungefragt auf diese schwere Verunsicherung in die Gemüter schleudern? Weshalb konnten die betreffenden Zeitungen so bombastisch diese schreckenerregenden Nachrichten von dem großen Verzicht Deutschlands verbreiten, und warum griff man vom beherrschenden Sitz aus nicht eher ein? Mit der Berufung des Grafen Westarp an eine hohe Stelle, die dunkel angedeutet wird, ist es wahrscheinlich nicht getan. Wenn die Dinge alle so günstig — im Sinne der Wünsche des deutschen Volkes! — liegen, ist die verpöbte Verhütung von oben eine Verhütung, die sich rügen muß. Wieder erhebt sich der Ruf nach einer festen Führung. Der Zweifel, der in der letzten Zeit darüber aufkam, ob die politische Leitung ihre schwere Aufgabe wahrhaftig nicht. Die jetzige Unklarheit hätte eher gegeben können und dann die Bewegung verhindert und viele Stimmung für den Krieg und seine Forderungen erlitten.

So soll nun also Belgien's Schicksal nicht vorweg, sondern erst im Rahmen der ganzen Friedensfrage entschieden werden, wie das auch gar nicht anders anzunehmen war. Von einem Anknüpfen kann ebenso wenig die Rede sein, wie von einem völlig einflusslosen Zurückgeben. Wir müssen ihm die festesten Bedingungen unserer Interessen auflegen und werden die Sicherstellung der flämmischen Selbständigkeit unzweifelhaft vornehmen im Sinne der alten Westmännlichen Forderungen. Hoffentlich ist das dem englischen Friedensführer auch klar gemacht, und wenn die Panzereschlacht in Flandern aus neuer Entbrannt ist und ihn verfürren soll, an dieser Haltung gegen England kann und darf sich nichts ändern, natürlich ebenso wenig bezüglich Elzas-Lotharingens, das aus das neue Kabinet Painlevé's höchst wahrscheinlich noch immer zurückführt. Aber das Vertrauen ist ihm doch nur von etwas mehr als der Hälfte der Kammermitglieder ausgesprochen worden, und nicht von den Sozialisten. Auch Clemenceau kündigt bereits seine Gegnerschaft an.

Bezüglich Russlands hat ihr Temperament die Franzosen auf das falsche Pferd wetten lassen. Kerenkis wird die Geisteskräfte bei der Begründung des neuen Ueberbilden Kornilow nicht berechnen. Auch England sprach sich in seiner Presse zuerst für den zweiten Uhrpunkt aus. Die „Times“ bestritten Kerenkis Reue, richtungen alle Gefesgegend und schreiben die allein

der Antia zu, die durch die demokratische Veranlassung endgültig beseitigt werden soll. Die westliche Stimmung gegen Ausland ist der beste Beweis der Kriegsmüdigkeit im Osten, die sich nach optimistischer Meinung schon bald in einen Sonderfrieden umsetzen soll. Einmalen sucht die vorläufige Regierung Deutschland das Wasser abzugraben, indem sie ihm in der Freimachung der Baiten vorbietet und den Offizieren die Selbständigkeit verleiht, genau wie es der Bar mit den Bolen machte. Der kurländische Landtag tagt in Mitau; auch Woland soll seine neue Form erhalten — bis aber alle diese Fragen geordnet sind, bleiben uns alle besetzten Gebiete als willkommene Bürgerpflichten fest in der Hand.

Natürlich wird der Friede ein Ausgleich, wie jeder. Die neue Pazifnote will die weiteren Schritte — eventuell mit Spanien im Verein? — der Verhandlung vorbereiten. Wilsons Antwort wird in Rom als un diplomatisch angesehen, und das Verhalten Wilsons wird man von dieser Seite noch schärfer beurteilen. Er spielt sich bereits — an der Spitze eines großen Heeres! — als der allmächtige Friedensüberwacher der Welt und als der Wächter des Völkerfriedens auf. Und die amerikanische Demokratie jagt in diesen Krieg gegen Tyrannen und Autokratie, und ihr Erstes war die Ausgrenzung des Protektariats der Neutralen und die Erpressung des fremden Schiffseigentums für ihre Zwecke! Schöne Gerechtigkeit! Dafür wäscht aber auch die Sozialistenpartei in Amerika ungeheuer, wie noch nie in Friedenszeiten, und die Friedenspropaganda schwärzt reichlich an. Genau wie in Italien, wo die Partei sich gegen den Krieg und gegen die Regierung auflehnt und der linke Flügel mit der allgemeinen Revolution droht für den Fall einer längeren Kriegsdauer. „Reinen Winter mehr im Schlingengraben!“ heißt die Parole, und Cadorna spricht von einer bevorstehenden Entdeckung des Hellduges! Es gehört wirklich Mut dazu, den Büllern immer noch wieder die Hoffnung auf militärische Erfolge gegen den Verbund vorzugreifen! Da werden sich die Pazifisten, die in der Engherz der Auslosigkeit des Kampfes das Ende des Krieges herbeiführen wollen, als die besseren Propheten erweisen!

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unter mit besonderem Nachdruck verbundenen Gedächtnis ist mit großer Aufmerksamkeit gefolgt. Stützungen und Beiträge über die Notwendigkeit sind der Gerechtigkeit sehr willkommen.

Oldenburg, 21. Sept.

Hindenburg-Gabe.

Der heutige Anzeigenteil enthält einen Aufruf, worin um Beiträge für eine dem Generalfeldmarschall an seinem 70. Geburtstag zu überreichende Spende gebeten wird. Der Ortsausschuß hat für die Geburtsfeier am 2. Oktober folgendes Programm aufgestellt:

1. Nachmittags Ansprachen in den Schulen.
2. Nachmittags 2 Uhr ein Lichtbildervortrag über Hindenburg in den Volksschulen für die Oberklassen der Mittel- und Volksschulen.
3. 4 Uhr Sitzung der Schulen, beginnend in der Peterstraße und endigend auf dem Marktplatz.
4. Abends Festvorstellung im Theater und in den Volksschulen, die beide durch einen Prolog von Georg Meißner eingeleitet werden sollen.

Als die Kundgebung des Generalfeldmarschalls vom 9. September 1917 bekannt wurde („Nachrichten“ vom 17. September), entstanden Zweifel, ob die geplanten Veranstaltungen im Sinne Hindenburgs sein würden, da er gebeten hatte, von Festlichkeiten Abstand zu nehmen. Auf eine an der Berliner Zentralauskunft für die Hindenburggabe gerichtete Anfrage erging jedoch folgende telegraphische Antwort:

„Beratung im Großen Hauptquartier ergab heute, daß gegen solche, würdige, patriotische Feier im Zusammenhang mit der Hindenburggabe nichts einzuwenden.“ Der geschäftsführende Ortsausschuß hat darnach einstimmig beschlossen, an der Durchführung des aufgestellten Programms festzuhalten. Daß auch Beiträge für die Hindenburggabe mit dem ausgesprochenen Wunsch unseres Hindenburg in vollem Einklang stehen, ergibt sich aus seiner Kundgebung vom 9. September von selbst:

„Wer an meinem Geburtstage für Verwundete und Hinterbliebene sorgt, in seinem Herzen das Gelübde zum zureichenden Durchhalten erneuert, und wer Kriegsanleihe zeichnet, macht mir die schönste Geburtstagsgabe.“

Darnach ist an einer freudigen Anteilnahme unserer Mit-

bürger sowohl an den geplanten Veranstaltungen als auch an der Hindenburggabe gewiß nicht zu zweifeln.

* **Militärische Personalien.** (Aus dem Militär-Wochenblatt.) Zu Leutnants der Reserve wurden befördert die Wieselhubel Popp (I Oldenburg) bei einer Reserve-Eisenbahn-Bau-Kompanie, Cornelius (I Oldenburg) der Infanterie, Bollen (I Oldenburg) der Landwehr-Infanterie I. Aufst. Marine-Inf. I. Aufst. Reserve. — Zum Wieselhubel wurde befördert der Reserve-Cord (I Oldenburg), Wieselhubel der Reserve-Cord (I Oldenburg) und Stäger (II Oldenburg). — Zum Wieselhubel wurde befördert der Unteroffizier Hena, früher Weichenwärter in Kasse.

* Das Eisen Kreuz erworben auf dem Felde der Ehre: Kon. Gilt D. H. O. Bardenheide; gleichzeitig wurde er zum Obergefreiten befördert.

* **Befristung des Frachtkaufvertrages.** Die deutschen Eisenbahnen liegen in den nächsten Monaten vor besonders schweren Aufgaben. Neben den militärischen Anforderungen und denen der Rüstungsindustrie müssen die umfangreichen Rohstoff- und Kohlentransporte bewältigt werden. Damit die Eisenbahnen diesen Aufgaben bis zu den Grenzen der Möglichkeit gerecht werden können, muß jeder nicht unbedingt notwendige Verkehr in der nächsten Zeit zurückgehen. Aus diesem Grunde ist, wie wir erfahren, von heute ab der Frachtkauf- und Frachtkaufvertrieb auf solche Güter beschränkt, die im Interesse der Kriegswirtschaft und der Volksernährung unbedingt befördert werden müssen. Ferner ist eine besondere Einschränkung darüber hinaus für den Frachtkaufvertrieb vorgesehen. Die Lebensmittel, soweit sie nicht in großen Wagenladungen gehen, werden vornehmlich als Frachtkauf aufgegeben. Ihre Beförderung ist selbstverständlich zu bringen. Sie muß daher in großem Umfang mit den Personenzügen erfolgen. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, die während des kurzen Winterhalbes der Personenzüge auf den Bahnhöfen die Frachtkaufverträge einzusparen. Dies wird außerordentlich dadurch erschwert, daß vielfach einzelne Güter von sehr großem Gewicht aufgegeben werden. Die Beförderung dieser Güter in den Zügen führt leicht zu Zugverpflüchtungen, die ungünstig auf den gesamten Betrieb der Eisenbahnen einwirken. Aus diesem Grunde sollen regelmäßig die Güterzüge nur am Morgen und am Abend, wenn das Einzelgewicht nicht mehr als 100 Kilogramm beträgt. Im Interesse der Gesamtheit müssen diese Maßregeln in den Kauf genommen werden, damit in der nächsten schweren Winterszeit die Eisenbahnen ihren großen Aufgaben gerecht werden können. Selbstverständlich wird die Maßnahme beseitigt, sobald die Gesamtanforderungen der Eisenbahnen dies zuläßt.

* **Zeichne die 7. Kriegsanleihe nach deinem Vermögen!** Das muß für jedermann unter uns, ob Mann oder Frau, hoch oder niedrig, arm oder reich, für die nächsten Wochen die Lösung sein. Wer nicht zeichnet, obwohl er, wenn auch nur mit einem kleinen Betrage, dazu imstande ist, der läßt das Vaterland schmählich im Stich; jeder, der zeichnet, erfüllt damit nicht nur eine seiner heiligsten Pflichten gegenüber dem Vaterlande, er sorgt zugleich auch auf das Beste für sich und seine Angehörigen, denn auch die siebente Kriegsanleihe ist ein durchaus sicheres, hohe Zinsen tragendes Anleihepapier.

* **Die während des Krieges neu eingerichtete künftige werbliche Zeichen- und Marktlasse beginnt am 1. Oktober ihr drittes Semester.** Die Leitung liegt in den Händen des Lehrers Maler Bernad. Näheres siehe aus der Bekanntmachung des Magistrats!

— Der gestrige Schweinemarkt hatte nur einen geringen Bestand aufzuweisen. Geordert wurden zunächst für 6 Wochen-Zerk 45 M. Der Verkauf des Geflügels ergab aber, daß solche Preise zu hoch waren. Erst als sie nur noch um 30 M. betrugen, trat mehr Lebhaftigkeit ein. Die Durchschnittspreise bewegten sich zwischen 27 und 35 M. Größere Tiere, die nur wenig vorhanden waren, wurden rasch entsprechend höher verkauft. Ein Rest blieb übrig.

— Die Berichte einer Befragung gegen Hagelgeschaden ergeben sich folgendermaßen: aus den diesjährigen Erfahrungen im südlichen Teile unseres Herrschafts. Wenn in der Gemeinde Bödingen wurden die durch Hagelgeschlag verursachten Frachtschäden auf etwa 1/4 Millionen Mark geschätzt. Einige Güter, die in der Frage kommenden Jahren liegen allerdings in der ausstehenden Provinz Hannover. Geachtet wurden an Entschädigungen in den kommenden Jahren 30 Prozent, also vier Fünftel der betroffenen Versicherungssumme.

* **Geranigung des Waldbodens zur Ernährung der Volksernährung.** Die süddeutsche Zeitungen berichten, hat unser Landmann, Oberförster Thien in Mittenberg an

Main, mit dem Anbau von Getreide und anderen Früchten auf abgeholztem Waldboden überraschend gute Erfolge erzielt, vor allem mit Kartoffeln. Beispielsweise ergab eine Fläche mit letzteren, die ganz von Schilfen bearbeitet worden war, pro Hektar nahezu 900 Zentner Ertrag. Im Sinne der Berichte über die zugehörigen Erfolge hat nun der neue preussische Landwirtschaftsminister die Regierung ermächtigt, zur vorübergehenden landwirtschaftlichen Nutzung geeignete Waldböden auf die Dauer von einem bis zu drei Jahren unter der Bedingung unentgeltlich auszugeben, daß die landwirtschaftliche V. Stellung und die Entnahme der ersten Ernte noch im Jahre 1918 erfolgt. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß Oberförster Thien Direktor einer blühenden, zur Zeit von etwa 40 Schülern besuchten Forst- und Kolonialschule ist, deren Leistungen in den interessierten Kreisen überall große Anerkennung finden. Vor kurzem wurde Thien auch die Ehre zuteil, dem König von Bayern seine Schüler vorstellen zu dürfen.

Wermischtes.

Einen entsetzlichen Tod erlitt ein russischer Kriegsgefangener, der einen Fluchtversuch unternommen hatte. Der Gefangene war in der Nähe Hannovers beschäftigt und hatte auf einem Eisenbahnwagen, der mit Kainit beladen war, sich einen kleinen Kasten geschnitten, und mit einigen Lebensmitteln versehen, die Weise unter der Ladung Kainit angetreten. In Schweiß wurde die Ladung abgefahren, und dabei fand man den Mann in seinem Kasten erschlagen. Durch das Mittel beim Fahren war die Ladung in Bewegung geraten, hatte dadurch die Luftschicht verdrängt, so daß eine genügende Luftzufuhr nicht mehr stattfinden konnte.

Die Wirkung des Saccharins auf die Verdauung. Seitdem das Saccharin in größerer Maße anstelle von Zucker gebraucht wird, vermehren sich bei empfindlichen Leuten die Klagen, daß es Magenbeschwerden verursache. Um sich nun darüber Klarheit zu verschaffen, ob und in welcher Weise das Saccharin die Magenverdauung beeinflusst, hat Stadtarzt Professor Hoff verschiedene Versuche angestellt. Es geht daraus hervor, daß sich nach der Einnahme des Süßstoffs eine zwar nicht erhebliche, aber doch deutliche Erhöhung der Säurewerte im Magen feststellen läßt. Der Anhalt des Magens sinkt im ganzen vermehrt und bläufärbt. Das Saccharin regt also offenbar die Magenaktivität an und verzögert wahrscheinlich die Magenentleerung. Man sollte den Stoff deshalb vermeiden bei allen Erkrankungen des Magens, die mit Überfütterung einhergehen. Im übrigen muß man auch aufgrund dieser Untersuchungen den Einfluß des Saccharins auf die Verdauung als unwirksam bezeichnen.

Die Frau des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika zurückgeführt. Die nach langer Gefangenschaft nach Deutschland zurückgeführte Frau Gouverneur Schnee wurde in München durch die Prinzessin Hildegard willkommen geheißen. Sie geriet vor einem Jahre nach dem Fall von Labora in Gefangenschaft und hat seitdem keine Nachricht von ihrem Gatten gehabt. Die größten Beschwerden verursachte ihr und den mit ihr gefangenen Frauen der Transport durch den Kongofaak.

Lezte Depeschen.

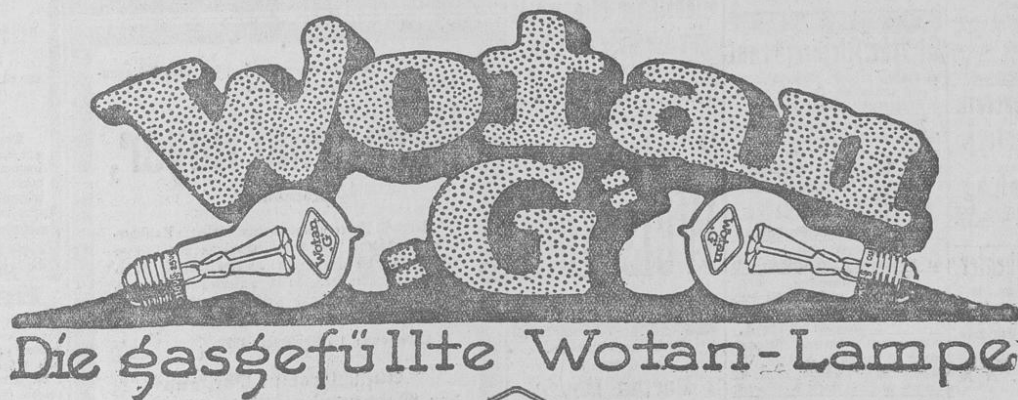
Unsere U-Boote.

Berlin, 20. Sept. WZ. Antich. Im Atlantischen Ozean wurden durch unsere U-Boote wiederum 20 000 Buntz-Reg.-Tonnen

versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei große bewaffnete Dampfer, sowie ein tiefbeladener Frachtdampfer, wahrscheinlich Munitionsladung, der aus harter Sicherung herausgeschossen wurde.

Die Kohlenfrage in Italien. Zürich, 21. Sept. Der „Secolo“ vernimmt aus Rom, daß infolge gewisser Ereignisse in Oberitalien, die man in Rom nach den Versicherungen der beteiligten Behörden, nicht für möglich gehalten hätte, von denen heute in Italien aber jedermann spreche, die Stellung des Ministeriums sehr geschwächt sei, so daß eine Krise in der zweiten Hälfte des Oktober als sicher erscheine. — Der „Corriere della Sera“ meldet, Italiens Sieg oder Niederlage hänge von der Kohlenfrage ab, die ihren Schalten jetzt auf Oberitalien geworfen habe. Die Kohleneinigung seien in Mailand auf 25 Prozent gegenüber dem Vorschlag gesunken.

Gauverwalter Wilhelm von Busch, Stadthalter Mecklenburger Ministerialrath Dr. Richard Gmelin, Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch, für den Anzeigenteil: G. Rabomsky, Druck und Verlag von G. Schaefer, Hamburg in Oldenburg.



Man beachte die Lichtfülle und das schöne weiße Licht im Vergleich mit anderen Lampen.



Die bekannte Schutzmarke auf der Glasglocke gewährleistet die Qualität.

Auktion
Innen noch Gaden angeme-
sen werden. Bitte um baldige
Anmeldungen.
R. Schwaab, Auktionator,
Lohrstr. 5, Fernruf 1620.

**Befähigung - Verkauf
in Rastede.**
2. Erdinger in Oldenburg be-
schäftigt seine

Befähigung
an der Kriegerkassen-Kasse, mit
Billa mit schönen Gaden, mit
hohem Ansehen zu verkaufen.
Im dem Wohngebäude befinden
sich eine Kuchenschänke und
elektrische Lichtanlage.
Der Kaufpreis ist ein mög-
lichst. Niederes durch
Aukt. Deen, Rastede.

**Brennholz-Verkauf
Barghorn.**
Günstigster Stelle in Barghorn
am
Sonnabend, 29. Septbr.,
nachmittags 2 Uhr
anfangend,
in seinen Holzungen
**150—200 Haufen bestes
Buchen-Brennholz**
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Verkaufung beim Gutshaus
oder beim Holzverkäufer.
Deen, Aukt., Rastede.

**Ettgrün-Verkauf
zu Wardenburg.**
Der Auktionsbote S. Weisen-
kamp bittet um
Sonnabend,
den 22. Septbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr
anfangend,
auf dem von Haas gepachteten
Waldstück

2ha Ettgrün
in Wäldern öffentlich verstei-
gend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu er sich
W. Glöckner, Aukt.

**Zwangsversteigerung
eines
Geschäftshauses.**
Das Grundstück Langestr. 45,
Oldenburg, mit guter Geschäftslage,
kommt am 25. September
d. J. vormittags 10 Uhr, auf
dem Amtsgericht Oldenburg,
Raum V, zur Zwangsver-
steigerung. Kauflusthaber wol-
len sich wenden an den Ver-
steigerungsleiter und Zwangsver-
steigerer

Auktionsrat Schwach,
Gottorferstr. 14.
**Bardenflether
Verlatscht.**
Das Loten des Viehsteins soll
am 24. d. M., abends 7 Uhr, in
d. Weiners Gasthaus verstei-
gernd ausverkauft werden.
Fr. Weber, Geschäft.

Bardenfleth, 18. Sept.
Zu kaufen gesucht ein ge-
brauchtes, gut erhaltener Küll-
Requiter, oder ein tüchtiger Dien-
-Wagen. Angebote unter H. A.
433 an die Geschäftsstelle die-
ses Blattes.
Wardorf bei Wittenhumborf.
Zu verkaufen zwei schöne
3jährige Stuten
(eine davon hat bestes Zeugnis-
sien). Beide durchaus fromm
und ausget.

Fish, Gehlert,
zurzeit auf H. A. 433
Almstedter Muschelkalkmergel
Umgehende Bestellungen werden jetzt prompt
ausgeführt.
Johann B. Wiggers, Jever i. O.,
General-Vertreter.
Fernruf 416. — Telegramm-Adresse: Wiggers Kalkmergel.

Kriegsanleihe ohne Anzahlung

durch die Kriegsanleihe-Versicherung.
Zukunft erteilt der Allgemeine
Deutsche Versicherungs-Verein a. G.
Bezirksdirektion Bremen, Südfried-
straße 2/4, Fernsprecher 398. — Das
Geburtsdatum gefl. angeben.

**Defekte
Wringmaschinen-Walzen**
werden sofort billigst erneuert.
W. M. Busse,
Oldenburg, Mottenstr. 8-9.
Kaufe Bodenrummel,
Bergstr. 19 (Knick).
Altes Sofa, Bettstelle u. M.
mit erhalt. Matratze zu kau-
fen gesucht. Jakobstr. 21.
1 u. 2 Z.-Häuser,
herrschaftliche sowohl wie H.
Häuser mit Gärten, zu veräu-
fern. H. A. Wehne, Hoyerstr.
34, Tel. 700.
Sofas, Chaisel, Bettst.
u. Matratzen, neu, zu verk.
Aukt. v. M. u. S. S. S. S.
Fied, Jakobstr. 21 (Bd. m. f.).

Saatkartoffeln,
Modrow's Industrie,
Beenhuisens Eigen-
heim,
von der Landwirtschaft, aner-
kannt, gebe bei Verbilligung
ab, soweit der Vorrat reicht.
**Saabbauwirtschaft
Strieckhausen,
Günther Meiners.**

Futterkartoffeln
hat an Verbräucher im Amt Brate
wohnhaft abgegeben
Saabbauwirtschaft Strieckhausen
Günther Meiners.

— Schwein —
zum Weiterfüttern zu kaufen ge-
sucht. Angeb. unter S. S. 897
an die Geschäftsstelle d. Blattes.
Althorn. Zu verkaufen ein
3jähriges schwarzes
Pferd,
fromm und ausget. oder zwei
schwere gegen zwei leichte zu
verkaufen. S. S. 897.

Jagdflinten.
Gehtastige Jagdflinten mit
vorzüglicher Schussleistung, am-
tlich alle rauhlos befohlen.
Jagd-Patronen,
beste Qualität, Kal. 12 u. 16,
empfehlen und versenden prompt
A. tom Dieck,
Abbehausen in Dinsladingen.

Kaufe Bodenrummel,
Kaufe Rufe Korn, Schifferstr. 14.
Westerfede. Zu verkaufen
eine kleine neue
Lokomobile
und ein neuer
Breitreder.
H. A. 433.

Zu kaufen gesucht eine De-
malwaage, 2 bis 4 Zentner Trag-
kraft. Jakobstr. 21.

Die Verkaufsstelle der Obst- u. Gartenbauvereine
u. des Hausfrauenvereins, Seilengasse 4,
ist stets Abnehmer von

**Obst und Gemüse.
Brennholz**
zu kaufen gesucht. Angebote erbittet
J. H. Hagenah-Borcholte, G. m. b. H.,
Stade.

**Die Kriegsanleihe-Versicherung
der „Arminia“ in München**
ist keine gewöhnliche Lebensversicherung, sondern eine dem Wesen
der Kriegsanleihe angepasste neue Versicherungsform.
**Sofortige Unanfechtbarkeit. Kriegs-
versicherung eingeschlossen.**
Anmeldungen von Vertretern zur Mitarbeit erbeten an
das Verwaltungsbüro Bremen, Seelstraße 23.

Apollo-Theater.
Heute bis Montag:

Alwin Neuss,
der geniale Darsteller, in:
Das Defizit.
Ein lustiges Abenteuer in 4 Akten von Paul
Hofmann.

Alwin Neuss als Tom Sharks
und sein Gehilfe Lamberitz Paulsen.
Der falsche Waldemar
Ein herrliches Lustspiel in 3 Akten von Franz Hof-
mann.

Hauptdarsteller:
Fritz Achterberg, Lo Vallis,
Franz Hofer.

Kostbare Minuten.
— Drama —

Die Weinhandlung Ernst Hoyer

stellt mit dem heutigen Tage bis auf
weiteres den Verkauf ein. — Zahlungen
sind an das Hofbankhaus C. & G.
Ballin, Oldenburg, zu leisten. —
Hoyers Weinkeller
wird in der bisherigen Weise von Frau
Hortelrich weitergeführt.

Meine
Filiale Nadorsterstr. 2
ist wieder geöffnet.
Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey.

W-L
WALL-LICHT-SPIELE
Spielplan vom 21. bis 24. Septbr.

**Heute:
Fern Andra**
in dem ersten Film der neuen Serie 17/18
**Des Lebens unge-
mischte Freude...**
Der Roman einer Zirkus-Reiterin in 5 Akten
von Fern Andra.
Ein Film, ganz auf den sportlichen Fähigkeiten dieser
schönen Frau beruhend, dabei voll geschickter drama-
tischer Steigerung. Wir bewundern Fern Andra als
Schulreiterin, Seiltänzerin, Trapezkünstlerin und Tier-
bändigerin, auf allen Gebieten leistet sie Hervorragendes,
mit einem Wort: „Eine Glanzleistung der
Künstlerin“.

Ferner das entzückende Lustspiel:
Ihr liebster Feind
Ein frech-fröhlicher Backfischfilm in 4 Akten von
Helene Hörmann.
In der Hauptrolle:
Tatjana Irrah.

Liftboy u. Nachtportier
Trick-Film.
Neueste Berichte von allen
Kriegsschauplätzen.

**Eilers Restaurant
am Wall.**
Sonnabend, den 22. September:
Grosses Extra-Konzert
unter Leitung des Herrn Musikmeisters
Heinrich Bass.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfennig.
Das Konzert findet bestimmt statt.

„Union“.

Wohltätigkeits-Konzert

am Sonntag, den 23. September,
zu Gunsten der Hinterbliebenenfürsorge
eines hier aufgestellten Inf.-Regiments,
ausgeführt von der aus dem Felde extra zu diesem
Zweck beurlaubten **gesamten Kapelle des
betr. Regiments**, unter Mitwirkung des Opern-
sängers **Max Schwabe** von der Oper in Riga
u. seines Begleiters **Hans Clausen**. Leitung
Herr Königl. Musikmeister **Becker**.

Eintrittskarten 1 Mark.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonnabend, d. 22., September 8 1/2 Uhr,
„Kasino“:

II. Bunter Abend,

vollständig neues Programm.

Marla Brenken. — Ernst Badekow.
Felix Kroll.

Velour-, Plümes, Samt- u. Filzhüte

in den neuesten Formen und in jeder Preislage.

Frau **Martha Möller**, Damm 21, I.

Gewerbe- u. Handelsverein von 1840.

Zur Mitglieder-Versammlung am
Dienstag, den 25. September 1917,
abends 8 1/2 Uhr, (Union) ladet höf-
lichst ein
Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Bericht.
2. Geschäftsabschluss- und Lebensversicherungs- Angelegenheiten.
3. Zusammenlegung von Handwerks- Betrieben.
4. Verschiedenes, Wünsche und Anregungen, auch für die Vereins- tätigkeit im Winterhalbjahr 1917 bis 1918.

Nachsch. Für den Monat
November muß

Karbid

gegen den 25. dieses Monats an-
gemeldet werden.

Aug. Willers.

Edenbrot. Verpachte 25 Süd
Fettweiden,

b. Edenbroter Feldhaus gelegen.

A. Ramien.

Sauerkohl,
Salzgurken

empfehle

Joh. Voss, Nadorfstr. 54.

Zu verkaufen ein prima weiß.
Sauer- Ziegenkamm.

Nadorfstr. 52.

Seibelsberg, Preis zu ver-
kaufen ein erstklassiger

Schweizer Ziegenbock,
sechs Monate alt.

Th. Hoben, Weidenwälden,
Zwischenbach. Zu verkaufen eine
mittelschwere belagte

Stute,

frönar und junger.

N. Nanken.

Natur nach 3 gute Mächtige in
Gras u. Winterfutter

nehmen. Angebote unter N. 3
an W. Hoffmann, Oldenburg.

Zu kaufen gesucht ein größeres
Schwein

zum Weiterfüttern. Zu erfrag.
in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Loden-Joppen Loden-Mäntel
für Herren und Knaben.
— Sehr gute Qualitäten. —

M. Schulmann,
33 Achternstrasse 33.

Pettkujer Wintersaatroggen, Griewener 104 Wintersaatweizen Edendorfer Wintersaatgerste

in plombierten Säcken
hat gegen vorherige Ein-
sendung der Saatfarben
und Säcke abzugeben

Herm. Schmidt,
Nanzentütel b. Berne,
Fernspr. 3.

Dienstleistungen. Zu verkaufen ein
schönes Anstalt.

W. W. Schellische.

Zwischenbach. Zu verkaufen ein
Schwein.

Stut- und
Hengstfüllen.

A. Nanken.

Nach kann einige Tage in der
Woche einen

Einpänner mit Roll-
wagen und Aufhänger

für nicht zu schwere Arbeit ab-
geben. Angebote unter N. 5, 441
an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu mieten gesucht ein Stück
Gartenland i. Gärtenortviertel.

Angebote unter N. 5, 435 an
die Geschäftsstelle d. Blattes.

Hengstfüllen.

hundertkorn, B. Ergo, M.

„Düster“ hat zu verkaufen
Gut, Kautsch, Krenscheld.

Befragungen.

Einemoder, aus erholten, zu
verkaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Blattes.

Edenbrot. Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Zu verkaufen ein
2jähr. Kind.

A. Nanken.

Für unsere Dampf- und Warmwasser-Heizungs-
anlagen suchen wir zum sofortigen Eintritt
erprobte Seizer,
welche die Kessel sachmännlich bedienen können. An-
gebote an
Hansa-Lloyd-Werke, Aktiengesellschaft,
Werft 246 i. Oldbg.

Miet-Gesuche

Zu April 1918 wird eine herr-
schaftliche Ober- od. Unterw. 5
bis 6 R. mit Garten, i. m. gel.
Str. b. 800 M. Wm. und S. G.
304 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Oberwohnung

gesucht bis 400 M. — Ange-
bote unter N. 11, 423 an die
Geschäftsstelle d. Blattes.

Nach sucht ich ein möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit, Wm. des
Stadt. Wm. unter N. 2, 444
an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wohnung von 4 Räumen, Kü-
che und Ausb. zum 1. Nov.
gesucht. Preis bis 500 M. —
Angebote unter N. 2, 440 an
die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht Dame sucht in Ober-
wohnung möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer, teilweise Küchenbenut-
zung, i. d. Oberw. Angebote unter
Preis an
A. Thormann,
Ehrenstraße 46 I.

Nach 1. Nov. 11. Wohnung b.
250 M. von kleiner Familie ge-
sucht. Angebote unter N. 2, 445
an die Geschäftsstelle d. Blattes.

1-2-Zimmer-Wohnung
mit 2 Bädern und Kochgelegen-
heit, Wm. unter N. 2, 448
an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu vermieten

Kohl. Kogel, Nul. Wöfen-Platz 1.

Kogel frei.

Wohnung b.

Kleines Zimmer zu vermieten.
Ehrenstraße 64.

Obernburg. Kleine Unterwoh-
nung zu vermieten. Näheres
Ehrenstraße 4.

G. m. W. u. Schlaf. zu verm.
Nadorfstr. 21 I. Nähe d. Ziti-Str.

Wohn- u. Schlaf. zu verm.
für zwei Personen zu vermieten.
Auf Wunsch Kochgelegenheit.
Nadorfstr. 16 II.

B. m. 2 B. Nadorfstr. 10 II.

Stellen-Gesuche

Landwirtschaftler

sucht zum 1. November Stell-
ung in Landwirtschaft i. Stube
der Hausfrau bei Familienan-
schluß und Gehalt. Angebote
unter N. 2, 430 an die Ge-
schäftsstelle d. Blattes.

Mädchen sucht zum 1. Novbr.
Stellung, wo es das Wochen-
entz. m. Angeb. erbeten an
G. Mante, Nadorfstr. i. d.
Bremer Straße 1.

Junges Mädchen,

26 Jahre, sucht Stellung zum
1. November in landw. Dienst
als Wamsel oder sonst für leichte
landw. Arbeiten. Off. sind zu
richten an die Geschäftsst. d. Bl.
unter N. 2, 447.

Kraftiges

junges Mädchen,

20 Jahre, in Schneidem nicht
unerfahren, sucht Stellung, um
etwas Kosten zu erlernen. Off.
an Frau Maria Meinen in
Seefeld, am Holzhafer
9b, II. Et.

Kriegsdienst, 40 Jahre, ohne
Anhang, sucht Stellung als
Hausbaterin.
Gef. Angeb. erb. u. 2. 226 Ann-
Exp. B. Schmidt, Lehe i. S.
Suche für meine

17jähr. Tochter,

welche in allen landwirtschaft-
lichen Arbeiten erfahren ist, eine
Stelle in landwirtschaftl. Haus-
halt, wo dieselbe sich im Haus-
halt gut ausbilden kann, neben
Familienanhang und Gehalt.
Angebote erb. unter N. 2, 454
an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junges Mädchen

sucht Stellung bei Familienan-
schluß und Gehalt. — Angebote
unter N. 2, 455 an die Ge-
schäftsstelle d. Blattes.

Junge Arbeiterin

sucht Übernahme d. Bilal-
Geschäfts der Lebensmittel-
branche zum 15. Oktober od.
1. Novbr. Gef. Angebote u.
N. 2, 381 an die Geschäfts-
stelle d. Blattes.

2 Kontoristinnen,

welche schon längere Zeit tätig
sind, suchen zum 15. Oktober
Stellung. Offensiv. Bewerbung.
Angebote unter N. 2, 360 an
die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht zu Mai 1918 für ein

junges Mädchen,

das im Haushalt und in der
Küchenarbeit tätig, eine ähnliche
Stelle, event. im Haushalt.
Angebote unter N. 2, 432 an
die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junges Mädchen

sucht Stellung als Café- oder
Bekleidungsst. Selb. ist in
der warmen Küche sehr erfah-
ren. Angebote unter N. 2, 443
an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junger Kaufmann,

17 1/2 Jahre alt, vorläufig militä-
risch, welcher seine Lehrzeit in
einem hiesigen Holzwaren-
Ergänzungsbetrieb und Kom-
missionen, beendet hat, sucht
gehört auf gute Bezahlung, zum
1. Oktober passende Stellung, an
welcher a. Monon. Wm. und N.
2, 434 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schreiber,

17 Jahre alt, verheiratet, Musik-
instrumenten- und Schreib-
maschinenbau zum 1. Oktober d.
sucht Stellung zum 1. Oktober d.
3. Angeb. erb. unter N. 2, 442
an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Offene Stellen

männliche.

Laufjunge

nach der Schulzeit gesucht.
Bilman & Gerriels,
Langestraße 37.

Baderfeld. Gesucht auf fol.

1 Knecht

oder Kriegsdienst.

G. Barmann Wm.

Aufhauen. Gesucht zu

Ostern oder Mai 1918 ein

11. Knecht

von 15 bis 16 Jahren.

Wohlfahrt (Kant. Ostf.).

Gesucht auf sofort ein

Knecht od. Arbeiter

Seinrich Wilmann.

Griefke. Gesucht auf gleich

oder später ein Knecht bei Wen-

den und ein Arbeiter.

Chr. Götting.

Ergewert.

Schneider od. Schneiderin

gesucht zum Anfertigen von
Kleidern und Ausbessern
von Kleidungsstücken.

Adelstraße 42 unten.

Laufbursche

nach der Schulzeit gesucht.
Langestraße 11.

Büchsenbau bei Kottfel (Ne-
beckend). Gesucht auf sofort ein

junger Mann

oder Knecht, der adern kann.

Frau Fritz Gerten.

Kraftiger

Laufjunge

nach der Schulzeit gesucht.

Langestraße 48.

Großknecht. Gesucht auf so-
fort oder später
Knecht od. Arbeiter,
auch Kriegsdienst, für meine
Landwirtschaft. Nadorfstr. 52.
Knecht. Gesucht auf so-
fort für Kriegsdienst
2 Zimmergesellen
für Bekleidung wird sofort
G. Sandke,
Nadorfstr. 52.

Weibliche Alleinmädchen,

nicht unter 20 Jahren, mit guten
Kenntnissen, gesund, das auch im
Küchen nicht unerfahren ist, zu
bald oder später gesucht.

Frau Dr. Götting, 11

Berlin - Rantow, Rantowstr. 11

Wohlfahrt. Für einen bür-
gerlichen Haushalt wird zum
1. Oktober d. J. eine erfahrene

Hausbaterin

geleitet. Alters gesucht. Ange-
bote erbeten.

B. Edermann,
Reinholdstr.

Ein ordentliches

Mädchen

sucht zum 1. November

Frau G. A. Stroog, Berna

Gesucht zum 1. Mai 1918 ein

Mädchen

von 16 bis 18 Jahren für Haus
und Landwirtschaft.

Stellf. b. B. B. B.

Gesucht zum 1. November ein

tücht. Mädchen,

das auch die Küche übernimmt,
Schöne Aussicht. Angebote an Frau
Dachhoff, Nadorfstr. 52.

bei Bremen. Persönliche Be-
sichtigung nach 8 Uhr abends bei
H. Götting, Nadorfstr. 4.

Sandke. Gesucht zum 1. November

ein tücht. Mädchen, welches in
einem kleinen landwirtschaftl.
Haushalt eine

ältere Stütze

bei Familienanhang.

Frau W. W. W.

Nadorfstr. 52. Wegen Urlaub
des hiesigen wird ein adreßtes

junges Mädchen

auf gleich oder bald gesucht.
Kleines leichter Erzeugnis (Nadorf-
Personen). Kein Dienst.
Nadorfstr. 52. Gesucht.

Gesucht ein

junges Mädchen

16 bis 20 Jahre alt, als Stütze
der Hausfrau bei Gehalt und
fam. Anst. Angeb. erbeten an
Schneider, Nadorfstr.

Schneidstr. 60.

Eine geschickte Schneiderin ge-
sucht i. Haus. Wm. unter N. 2,
439 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort oder zum 1.

Oktober ein tücht. Mädchen

i. Haus u. Wm. zu werden

nach 7 Uhr abends. Etwa 5.

Für einen Haushalt mit drei

Kindern wird zum 15. Okt.

oder 1. Nov. ein nettes

ig. Mädchen

v. 16-17 J. gef. fam. Anst. u.
Gehalt. Angeb. u. N. 2, 303
an die Geschäftsstelle.

Für ein erkranktes Mädchen

sucht eine

Mushilfe

bis November.

Frau Dörfler Schmidt,

Nadorfstr. 7.

Gesucht zum 1. Oktober ein

durchaus erfahrene

älteres Mädchen

für Küche und Haus.

Frau Martha Beyer.

Wilmshausen, Götting, N.

Gesucht p. 1. Nov. eine einfache

Stütze (Köchin), die neben dem
Hausmädchen die Hausarbeit ver-
richtet, für einen feinen Haushalt.